



RazorBlade™

Ein Tanz auf der Rasierklinge ...

Extrem riskantes Verhalten mit ungewissem Ausgang ...

Etwas waghalsiges versuchen ...

Assoziationen :

gefährlich · gefahrvoll · gewagt · ...

Risiko · riskantes Unternehmen · Unterfangen · ...

(ein) Risiko eingehen · (sich) auf dünnem Eis bewegen · auf schmalen Grat wandern ...

Art der Rasur von Männern in Deutschland im Jahr 2017 nach Altersgruppen

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/707770/umfrage/art-der-rasur-unter-maennern-in-deutschland>

: Kategorie: Konsum :

<https://de.globometer.com/kategorie/konsum>

Laut BIC werden täglich 11 Millionen Einwegrasierer verkauft.

Das sind mehr als 4 Milliarden Einwegrasierer, die jedes Jahr auf dem Müll landen.

Quelle: BIC

Die Einwegrasierer und ihr Recycling

Kunststoff, Metall und eine kurze Lebensdauer für nur wenige Anwendungen. Das sind die Eigenschaften des Einwegrasierers, der sich als Produkt nicht recyceln lässt, unseren Hausmüllberg mit 4 Milliarden Einheiten unnötig weiter steigert.

Die Lösung ist ein Rasierer mit abnehmbarer Klinge, bei der nur der Teil, der die Klinge trägt, entsorgt werden muss.

Die Verwendung von Einweg-Produkten (Rasierer, Tüchern,...) erzeugt 3-6-mal mehr Abfall als herkömmliche Produkte.

Der weltweite jährliche Verbrauch von Wasser liegt bei etwa 4,3 Mrd. m³, mehr als 136.500 Liter pro Sekunde.

Quelle: FAO

70% des gesamten Wasserverbrauchs weltweit entfallen auf die Landwirtschaft, 20% auf Industriebetriebe und nur 10% auf Privathaushalte.

In den Industrieländern verbrauchen die Industriebetriebe mehr als die Hälfte des für den menschlichen Bedarf verfügbaren Wassers.

Belgien zum Beispiel benötigt 80% des Wassers in der Industrie.

Der Wasserverbrauch hat sich in den letzten 50 Jahren verdreifacht.

Er erhöht sich um 64 Milliarden Kubikmeter pro Jahr.

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO sterben jährlich ca. 3,2 Mio. Menschen an einer Krankheit verursacht durch verschmutztes Wasser, das macht ca. 6% aller Sterbefälle in der Welt aus.

Quelle: WHO

Weniger als 3% des verfügbaren Wassers auf der Erde ist Süßwasser. Noch dazu ist diese winzige Menge meist unzugänglich und zunehmend durch Landnutzung, rasches Bevölkerungswachstum und Klimawandel bedroht. Die Qualität dieses Wassers wird darüber hinaus noch durch eine immer stärker werdende





Umweltverschmutzung bedroht. Infektionskrankheiten, hervorgerufen durch verunreinigtes Wasser, sind verantwortlich für 3,2 Millionen Todesfälle pro Jahr.

Laut UNESCO werden jedes Jahr rund 500 Mio. Tonnen giftige Substanzen, Schwermetalle, giftige Schlamm, Lösemittel etc. in die Weltmeere geschüttet.

Quelle: UNESCO

75% der Verschmutzung der Ozeane durch Menschen sind nicht, wie man annehmen könnte, maritimer Herkunft, sondern kommen vom Land ins Meer.

Ölverschmutzungen durch Tankreinigungen, Entgasung und Ballastentsorgung machen nur ca. 5 % der gesamten Schadstoffquellen aus.

Weltweit werden mehr als 60.000 verschiedene Chemikalien verwendet, davon zählen 4.500 zu der gefährlichsten Kategorie, den POP (persistente organische Schadstoffe).

Sie sind nicht abbaubar, nicht mehr aus der Umwelt zurückzuholen und sind verantwortlich für Krebs, Fertilitätsstörungen, Fehlbildungen bei Neugeborenen ...

Laut dem United Nations Environment Programme (UNEP) werden täglich ca. 8 Millionen Abfälle verschiedenster Art in die Meere entsorgt.

Quelle: UNPE

Der Großteil des Abfalls, der in unseren Meeren gefunden wird, besteht je nach Lage zu 60 bis 95% aus Plastikmaterialien.

Auf jedem Quadratkilometer schwimmen 13 000 Abfälle dauerhaft.

Im Pazifik wird der schwimmende Abfall auf 100 Millionen Tonnen geschätzt.

Forscher des IFREMER (französisches Institut zur Erforschung der Meere) schätzen, dass 500 Tonnen Abfall im Mittelmeer schwimmen.

Laut einer aktuellen Studie der NASA verlieren Grönland und die Antarktis jährlich durchschnittlich rund 475 Milliarden Tonnen Eis.

Und das Tempo der Eisschmelze beschleunigt sich von Jahr zu Jahr.

Allein in ihrer Biomasse sammeln die Wälder unseres Planeten 289 Giga Tonnen Kohlenstoff.

Diese Zahl sinkt um 0,5 Giga Tonnen pro Jahr aufgrund von Abholzung und schlechter Waldwirtschaft.

Quelle: FAO Wald

Nach dem Plankton in Gewässern, nach Mooren und Wiesen sind Wälder die wichtigsten natürlichen Kohlenstoffspeicher.

In Wurzeln, Stamm, Ästen, Blättern und Erde sammeln sich durch Photosynthese riesige Mengen an Kohlenstoff.

Je älter der Wald ist, d.h. je älter die Bäume sind, umso geringer ist der Ausstoß.

Primärwälder spielen keine Rolle beim Ausstoß von CO₂, ihre Klimabilanz ist ausgeglichen.

9 500 000 ha Wald verschwinden jedes Jahr, das entspricht einer Fläche von 18 Fußballfeldern pro Minute.

Quelle: FAO Wald





Die Waldfläche weltweit beträgt etwas mehr als 4 Milliarden Hektar, das sind 31 % der gesamten Landfläche und entspricht 0,6 ha Wald pro Kopf. Die Hälfte der gesamten Waldfläche findet sich in nur fünf Ländern insgesamt. In zehn Ländern gibt es überhaupt keinen Wald und in weiteren 54 Ländern sind nur 10 % der Gesamtfläche Waldbestand. Obwohl die Abholzungsrate weltweit betrachtet noch immer alarmierend ist, ist sie tatsächlich rückgängig. Von 16 Millionen ha zerstörtem Wald pro Jahr in den 90er Jahren ist sie zwei Jahrzehnte später auf rund 13 Millionen ha pro Jahr gesunken. Gleichzeitig haben Wiederaufforstung und natürliche Ausdehnung der Wälder in einigen Ländern den Verlust von Waldfläche auf globaler Ebene stark reduziert, wenn auch die Zerstörung des Urwaldes nicht durch Aufforstung und Pflanzung neuen Waldes ausgeglichen werden kann. So decken Urwälder zwar weiterhin 36% der gesamten Waldfläche ab, wir haben allerdings mehr als 40 Millionen Hektar seit dem Jahr 2000 verloren.

Ein Baum im Tropenwald kann laut Schätzungen im Laufe seines Lebens mehr als 2 000 verschiedene Vogelarten, Insekten, Reptilien, Amphibien, Säugetiere, Pilze, Moose und Epiphyten beheimaten.

Laut IES (International Energy Agency) werden jährlich ca. 36,4 Milliarden Tonnen CO₂ weltweit ausgestoßen.

Das in Cancun 2010 gesetzte Ziel war, 32 Milliarden Tonnen nicht zu überschreiten.

Quelle: IEA

Die wichtigste Ursache für das Entstehen von CO₂-Emissionen ist vor allem die Verbrennung von fossilen Brennstoffen: 44 % der CO₂-Emissionen kommen aus Kohle, 36 % aus Öl und 20 % aus Erdgas.

Mit mehr als 36 Millionen Tonnen Ausstoß von CO₂ jährlich, wird es schwierig sein, das Höchstmaß von 32 Millionen Tonnen einzuhalten, das auf dem Gipfel in Cancun 2010 definiert wurde, um den Temperaturanstieg auf 2° C zu begrenzen.

Im Fall des Ausfallens der Bestäubung durch Bienen müssten nach Schätzungen in den USA 15 Milliarden Dollar ausgegeben werden, um den Verlust der Bienen zu kompensieren.

Quelle: FAO

Der Markt für Primär-, Sekundär- und Tertiärverpackungen wird weltweit auf 560 Milliarden Dollar geschätzt.

Im Jahr 2014 soll der Markt für umweltfreundliche Verpackungen 170 Milliarden Dollar betragen.

Quelle: World Packaging Organisation

Jedes Jahr werden 57,5 Millionen Tonnen Verpackungen aus Kunststoff in der Europäischen Union produziert.

Knapp über 30 % der Kunststoffabfälle werden wiederverwertet.

500 Milliarden Plastiktüten werden jedes Jahr weltweit verbraucht. Nur 1% der Tüten werden recycelt und in jedem Quadratkilometer Meer schwimmen mehr als 46 000.





Jedes Jahr werden 57,5 Millionen Tonnen Verpackungen aus Kunststoff in der Europäischen Union produziert.

Knapp über 30 % der Kunststoffabfälle werden wiederverwertet.

Quelle: Eurostats

Jedes Jahr werden weltweit 230 Millionen Tonnen Kunststoff produziert, 1/4 davon allein in Europa.

Die Hälfte davon sind Einweg-Verpackungen und darunter Einweg-Kunststoffolie.

Es wird geschätzt, dass 8 % der weltweiten Erdölproduktion für die Herstellung von Kunststoff und Bio-Kunststoff, der jedoch nur 0,1 bis 0,2% der gesamten Produktion ausmacht, verwendet wird.

Laut Schätzungen werden weltweit insgesamt 50 TWh, das sind 50 Milliarden kWh, des Stroms durch Photovoltaikanlagen erzeugt.

Zum Vergleich: 7210 TWh werden von Atomkraftwerken erzeugt.

Quelle: EPIA

Jedes Jahr werden ca. 25,5 Mrd. Wattestäbchen der Marke Q-Tips von Unilever hergestellt. Mehr als 800 Wattestäbchen werden weltweit pro Sekunde verwendet und weggeworfen.

Als Leo Gerstenzang 1923 das Wattestäbchen erfand, konnte er sich sicherlich nicht vorstellen, dass 80 Jahre später mehr als 25 Milliarden Stück jedes Jahr weltweit benutzt würden. Die Verwendung von Wattestäbchen ist nicht ohne Gefahr und ihr Einsatz umstritten. Die Stäbchen, mit denen überschüssiges Ohrenschmalz entfernt werden soll, dürfen nur in der Ohrmuschel und auf keinen Fall im Gehörgang zum Einsatz kommen, ansonsten können sie Ohrenschmerzen und sogar Perforation des Trommelfells verursachen.

Ca. 100 kg Methan werden von einer Milchkuh pro Jahr produziert, das entspricht einem Ausstoß von 150 Millionen Tonnen Methan pro Jahr weltweit. Etc. usw. !

: Die Vorteile von Einwegprodukten : Einwegprodukte haben ein paar gewaltige Vorteile :

Sie bringen dem Hersteller eine stetige Einnahmequelle. Das haben z.B. auch Softwarehersteller gemerkt. Früher kaufte man noch ein Programm und konnte es unendlich lange brauchen. Heute gehen praktische alle Hersteller in die Richtung eines Abomodells, um monatlich ein bisschen Geld abzuschöpfen. Nehmen wir Tampons: Ein Zyklus von 28 Tagen, pro Zyklus werden 10-20 Tampons verwendet, ergibt 130 – 260 Tampons pro Frau pro Jahr. Wenn ich als Hersteller gescheit bin, mache ich somit ein Tampon Abo und kann jeder Frau monatlich 10-20 Tampons verkaufen und das so budgetieren. Eine nie versiegende Einnahmequelle.

Ganz anders die Menstruationstasse. Einmal gekauft hält sie einige Jahre.

(Falls du Menstruationstassen nicht kennst. Ich habe es auch noch nicht gebraucht. Aber vielleicht du ?)

Sie passen perfekt in unsere faule Gesellschaft. Aufreissen, verwenden, wegwerfen. Ich muss mir keine Gedanken um die Reinigung machen. Nehmen wir das Beispiel "Strohhalme". Wenn du damit ein Smoothie trinkst, dann bleiben Rückstände im Röhrli drin. Du wirst nicht drum herumkommen, das Röhrli mit einer kleinen Bürste zu reinigen. Das ist einiges aufwändiger, als es einfach in den Müll zu werfen und beim nächsten Mal wieder bei 0 anzufangen.

Dann wäre hier noch der Preis. Jedes Mal, wenn ich im Mediamarkt bin, bin ich schockiert und überrascht, was man alles auf Raten kaufen kann. "Kunden haben die Möglichkeit, mit der MediaMarkt Shopping Card Einkäufe mit Ratenzahlung zu begleichen." Kurz: Ich kann alles auf Raten kaufen.

Ich bin noch so aufgewachsen, dass Schulden schlecht sind und die einzigen akzeptablen Schulden eine Hypothek für ein Eigenheim sind. Also, ob Auto, Ferien oder der neue Fernseher: Wenn es nicht aus dem Sack bezahlt werden kann, dann lieber noch ein bisschen warten. Ich bin ziemlich veraltet, denn scheinbar wird alles auf Raten gekauft, anstatt ein paar Monate (oder Jahre) zu warten und dann gleich alles auf einmal zu bezahlen.

So scheint es auch bei den Einwegprodukten: Die sind einfach spottbillig und stehen oftmals im Gegensatz zu hohen Initialkosten von Mehrfachprodukten... spätestens seit der "Geiz ist Geil" Mentalität ist das natürlich viel einfacher zu vermarkten. Kurz gesagt: Ich habe ein gewisses Verständnis für Geschäftsleute, welche lieber auf Einwegartikel setzen. Es ist der einfachere Weg. Wir setzen auf Nachhaltigkeit.

[Gefunden bei : einfachweniger.ch/blog/nachhaltigkeit-schlechtes-geschaeftsmodell + de.globometer.com]

